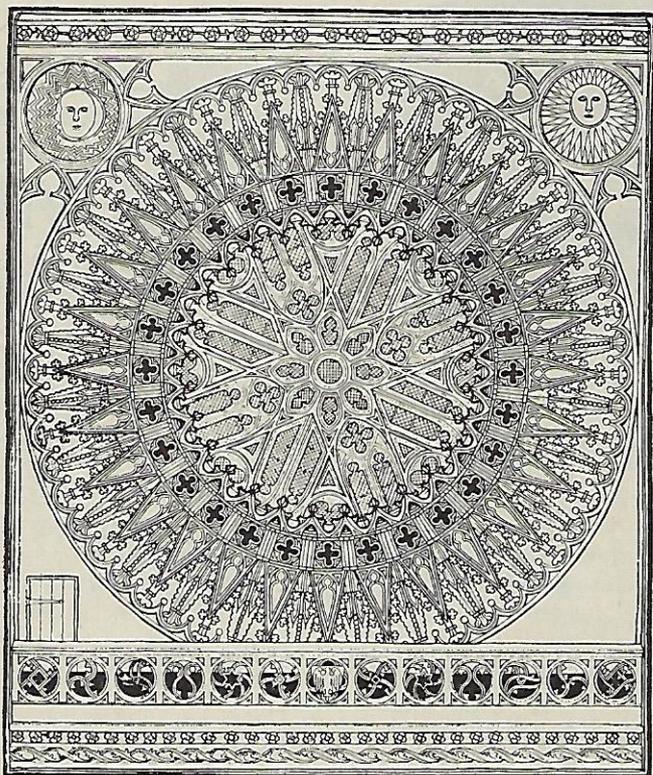


Alt-Mögeldorf

HEFT 10

OKTOBER 1976

24. JAHRGANG



Die Rose an der St. Lorenzkirche zu Nürnberg



Monatschrift für Belange und Geschichte Mögeldorfs

in Hamburg bereits ein Weltfestival der Kindertheater. Die Sternfahrt der Schülerbühnen nach Nürnberg im Hans-Sachs-Jahr zeugt von der Verbreitung und positiven Wirkung des **Spieltriebs der Jugend**. Das Schulspiel auf freiwilliger Basis und geführt von theaterbegeisterten Pädagogen ist ein unentbehrlicher Faktor in der Jugendbildung. Es fördert die Gemeinschaft, wirkt dem Trend zur „Lernfabrik“ entgegen, die durch Kollegstufe und dadurch bedingte Zerstörung von Klassengemeinschaften drohe (Nürnberger Nachrichten vom 26. 7. 76). Wir sind der Überzeugung, daß die Pflege des Kinder- und Jugendtheaters und die konsequente, nicht wilde Fortentwicklung mit all ihren Problemen, Auseinandersetzungen und Experimenten ein **Ausweg für unser Theater sein kann**, das ja immer, wie Hans Mersmann sagt, am Scheideweg steht.

Eigene Erfahrungen haben gezeigt, daß man bei Kindern davor gefeit ist, ihnen nur Traditionelles und Klassisch-Altgewohntes vorsetzen zu müssen. Sie fassen Fortschrittliches leichter auf und nehmen es an, lassen sich aber auch nicht alles gefallen. Kritik und Beurteilungsvermögen, Erkenntnis-, Gefühlskraft und Phantasie sollen gleichermaßen gefördert und ausgebildet werden. Selbstbewußtsein, Erfolgserlebnis haben bei unseren Aufführungen (an kleineren Werken „Die sieben Schwaben“ und „Die Bremer Stadtmusikanten“ (Bergese), an größeren „Die Reise um die Erde“ (Popelka-Wetzig) und „Die Arche Noah“ (Benjamin Britten) vielfach auch zur Verbesserung der allgemeinen Leistungen geführt. Ein Nachlassen in anderen Fächern sollte behutsam und verständnisvoll behandelt, auf keinen Fall mit Bestrafung geahndet werden, wie man es bei manchen Direktoren erleben kann.

Außerordentlich bildsam und „freudereich“ ist die Mitwirkung der „Fächer“ Kunsterziehung, Leibesübung bei der Ausstattung (Kulissen, Masken, Kostüme) und der Einstudierung der Tänze.

Die **Nürnberger Jugendbühne** hatte bisher keine umwerfenden Erfolge aufzuweisen. Die neue Leitung unter Dr. Dagmar Landvogt hatte vor zwei Jahren über ihre Arbeit und Pläne vorzügliche Gedanken geäußert, wie „Kindertheater soll kritikfähig machen“ oder „Ich mache nicht Tabula rasa“, entscheidende praktische Anstöße stehen allerdings noch aus. Vielleicht gelingt es ihr, der Jüngerschaft Anregungen zu geben für brauchbare Kinder- und Jugendstücke. Jedenfalls liegt hier ein unerschöpflicher Born von erzieherischen Werten und Kräften bereit.

Was tut sich in Mögeldorf?

aktuelle Betrachtungen zur Grünfläche „Liguster / Azaleenweg“ (Leserbrief)

Die westlich Ligusterweg liegende Grünfläche, festgelegt mit vier schmalen Zugangswegen, angepaßt an den Wohngebietscharakter, ist vorgesehen als Stätte für Ruhe und Erholung. Die Bewohner dieses Wohnbereichs erinnern sich an Ruhe, Ordnung, Wohnfrieden und Rechtssicherheit in den 60-er Jahren.

Anders jedoch in den 70-er Jahren. Östlich Ligusterweg entstand ein neues Wohngebiet ebenfalls mit einer Grün- und Spielfläche vom Ginsterweg bis zur Hersbrucker Straße. Zur Ausübung des Bolzspielbedürfnisses der Jugendlichen wurde aber nicht die wohngebietseigene Spielfläche herangezogen, sondern die Beanspruchung der Grünfläche im benachbarten Wohnbereich gefordert, ohne Rücksicht auf Lärm und Sachbeschädigungen auch an Sonn- und Feiertagen. Durch Beschilderungsaustausch

wird die Bolzspielausübung verboten, aber dennoch wird die Spielfläche östlich Ligusterweg nicht angenommen, als Austragungsort wird nunmehr die Straßenbefestigung Ligusterweg genutzt, die Gefahren des Straßenverkehrs bleiben unbeachtet.

Im Juli verkündete Stadtrat Dr. Schönleben die Entscheidung: Spielflächenausbau östlich Ligusterweg im Sept./Okt. 1976, Umwidmung Grünfläche westlich Ligusterweg in Bauland als millionenschweres Tauschobjekt. Resignation und Triumph zugleich: wird Bolzspielausübung nicht geduldet, dann soll diese Grünfläche zugebaut werden, oder war die Bolzspielaustragung die vorgeschobene Alternative. Doch die Stadt zielt auf eine Behebung ihrer Finanzpleite, aber dagegen prüfen bereits Sachkundige Umfang und Anspruchshöhe von Entschädigungsberechtigten, wieviel bleibt noch für die Stadtkasse, lautet die vorläufige Endabrechnung. Priorität sollte bei leerer Stadtkasse die Prüfung haben, ob bei ständig rückläufiger Einwohnerzahl „Referenten-, Stadtratsbezüge, Anzahl der Stadträte usw. entsprechend anzupassen wären, oder möchten nicht liebenswürdigerweise die Herren Referenten und Stadträte durch Einbußen an ihrem privaten Grundbesitz einen Beitrag leisten.

Die Anlieger der Grünfläche Ginster-/Azaleenweg sind daneben auch Steuerzahler. Die Ereignisse geben Anlaß, das Vertrauen zu öffentlichen Personen und Dienststellen eingehend zu überprüfen, denn die Wiederherstellung von Ruhe, Wohnfrieden und Rechtssicherheit ist ein zwingendes Gebot.

Seit einigen Jahren ist der Besuch des **Aussichtsturmes auf dem Schmausenbuck** stark zurückgegangen. Die AGM hat sich nach dem 2. Weltkrieg für den Wiederaufbau eingesetzt und die Stadt Nürnberg führte ihn mit beträchtlichen Mitteln durch.

Unser Vorstandsmitglied, Rektor i. R. Hans Sturm schlägt vor, die Hinweisschilder zu erneuern und an folgenden günstigen Plätzen aufzustellen: 1. Endhaltestelle der Straßenbahn am Tiergarten 2. Abzweigung vom Sandweg zur Auffahrt Hotel 3. Beginn des Fußwegs ostwärts Tiergartenhotel 4. Abzweigung Sandweg/Klingenweg 5. Beginn des Waldweges von Laufamholz und Einmündung Sandweg 6. Einmündung der Bingstraße in die Straße am Tiergarten. – Ein entsprechendes Schreiben ging ans Liegenschaftsamt.

erbe

Das **Link'sche Schloß** ging am 1. 8. 1976 von der NEUEN HEIMAT in Privatbesitz über. Wir haben bereits mit dem neuen Hausherrn persönlichen Kontakt aufgenommen: Unsere Schloßfeste sind weiterhin dankenswerterweise gesichert. Park und Gebäude werden Zug um Zug instandgesetzt.

Der Versicherungs-Fachmann in der Nachbarschaft

Alois Neumann

Gen. Vertretung Bayr. Vers. Bank / Allianz Versicherungs AG

Schmausenbuckstraße 87 – Tel. 57 32 29

Wenden Sie sich bitte an mich. – Ich berate Sie gern.